

Ludwig Koneberg • Silke Gramer-Rottler

## **Das bewegte Gehirn**

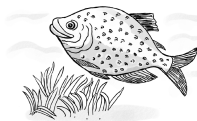


Ludwig Koneberg • Silke Gramer-Rottler

# Das bewegte Gehirn

Die 7 Körperübungen  
für clevere Kinder

Mit einem Lernspiel



Kösel

Die Anleitung für das beiliegende Lernspiel finden Sie auf Seite 75.

### **Wichtiger Hinweis**

Die Inhalte dieses Buches beruhen auf sorgfältigen Recherchen und haben sich in der langjährigen Praxis der Autoren als Lernberater bewährt. Alle Leserinnen und Leser sind jedoch aufgefordert, selbst zu entscheiden, inwieweit sie die Anregungen aus diesem Buch umsetzen wollen. Eine Haftung der Autoren oder des Verlages ist ausgeschlossen.

Evolutionspädagogik® ist eine eingetragene Schutzmarke des IPP (Institut für Praktische Pädagogik) Ludwig Koneberg. Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text auf das Trademark-Zeichen ® verzichtet.

3. Auflage 2006

Copyright © 2004 Kösel-Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlag: Elisabeth Petersen, München

Umschlagfoto: Zefa/M. Möllenberg

Illustrationen: Monica May-Vetter

Fotos/Spielplan: Brian McClatchy

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

Printed in Germany

ISBN-10: 3-466-30650-7

ISBN-13: 978-3-466-30650-3

[www.koesel.de](http://www.koesel.de)

# Inhalt

Einleitung 9

## **Praktische Pädagogik 13**

### **Die individuellen Fähigkeiten eines Menschen zur Entfaltung bringen**

Wer die Ursache erkennt, findet auch dauerhafte Lösungen . . . . .	14
Wohin steuern Erziehung und Bildung heute? . . . . .	16
Für einen ganzheitlichen Intelligenzbegriff . . . . .	17
Der neue Weg: Die Evolutionspädagogik . . . . .	19
Kindliche Defizite entwicklungsgerecht verstehen . . . . .	20

## **Gehirnentwicklung und Lernen 23**

### **Wo die Grundlagen für gutes Lernen und eine positive Entwicklung liegen**

Entwicklung der Gehirnstrukturen: »Die drei Gehirne«	24
Die Stufenleiter des Gehirns . . . . .	27
Die Evolution des Gehirns . . . . .	33

Wie uns Vorerfahrungen beeinflussen . . . . .	36
Der Mandelkern: Wie Lernen und Emotionen zusammenhängen . . . . .	36
Positive Emotionen unterstützen den Lernerfolg . . . . .	39
Kindliches Verhalten angemessen beurteilen . . . . .	40
Verhaltensauffälligkeiten und mögliche Ursachen . . . . .	43
So wird gelernt – Informationsverarbeitung des Gehirns . . . . .	44
Die Evolutionsstufen im Überblick . . . . .	47
Die Auswirkungen nicht aufgearbeiteter Defizite . . . . .	50

## **Schritte ins Gleichgewicht 53**

### **Die 7 Körperübungen in der Praxis**

Bewegung – für unsere Entwicklung von ent- scheidender Bedeutung. . . . .	54
Stress löst Blockaden aus . . . . .	56
Vom Urvertrauen zum Selbstvertrauen . . . . .	58
Hinweise zur praktischen Durchführung der Evo- übungen. . . . .	65
Die sieben Schritte ins Gleichgewicht – das Übungsprogramm . . . . .	66
Spielanleitung für das Pädagogische Evolutionsspiel . . . . .	75
Schul- und Lebenskompetenzen auf einen Blick . . . . .	81
Individuelle Talente entdecken und fördern . . . . .	85

## **Fallbeispiele aus der Lernberaterpraxis 87**

**Wie die 7 Körperübungen bei Schwierigkeiten helfen können**

## **Beobachtungsbogen für Eltern 97**

**Wie sind die einzelnen Evolutionsstufen bei Ihrem Kind integriert?**

Schlusswort ..... 101

## **Anhang 103**

**Lernberatung mit der Methode der Praktischen Pädagogik**

Anmerkungen ..... 107

Literatur ..... 108





# Einleitung

*»Fang den Ball, Max!«, brüllt sein Freund Stefan. Max streckt die Hände aus und greift ins Leere. Es dauert eine Weile, bis er den Ball mit den Augen fixieren kann, doch dann ist es meistens zu spät.*

*»Max, der Ungeschickte«, seufzt sein Lehrer. Max weiß nicht, was er falsch macht, wo er sich doch so bemüht. Er hat große Tintenflecke an den Fingern und in Mathematik tanzen die Zahlen vor seinen Augen. »Du musst dich einfach besser konzentrieren«, ermahnt seine Mutter bei den täglichen Hausaufgaben. Er schaut sie mit großen Augen an und beobachtet die Vögel im Garten.*

*Max sieht Dinge, die anderen entgehen, aber der Schulalltag bleibt ihm ein großes Geheimnis. Mit seinem Baukasten baut er die tollsten Konstruktionen. Doch was nützt das, wenn die Noten nicht stimmen, und nur allzu gut kennt er den Satz: »Max, was soll nur aus dir werden!«*

*Max ist nicht im Gleichgewicht. Oder nimmt er die Welt nur anders wahr?*

*Jan ist von der anderen Sorte – ein ziemliches Früchtchen. Nicht nur, dass er heimlich raucht und die Schule schwänzt, er baggert auch seine Klassenkameradinnen an, und wenn ihm von jemandem die Nase nicht passt, dann schlägt er schon mal zu. Es kommt auch vor, dass er von zu Hause ausreißt, und wenn es nur dazu dient, um auf dem örtlichen Friedhof Unfug zu treiben.*

*Alles sorgt sich um den Jungen. Aber kaum einer weiß, wie es ihm wirklich geht.*

Auf den ersten Blick haben beide Jungen nicht viel gemeinsam. Doch Probleme in der Schule ebenso wie auffälliges Verhalten, Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen, Legasthenie oder auch Hyperaktivität haben oft **eine gemeinsame Wurzel** – und die hat nichts mit Faulheit oder mangelnder Intelligenz zu tun oder damit, dass sich das Kind »einfach nicht bemüht«. Die Ursache liegt nach unserer Erfahrung stattdessen in unzureichenden Vernetzungen im Gehirn.

Neueste Erkenntnisse der Gehirnforschung belegen eindeutig: Auslöser für Lernprobleme und Verhaltensschwierigkeiten sind vielfach neurologische Blockaden. Typische Kinderaussagen lauten dann: »Ich kann mich nicht konzentrieren«, »Ich vergesse schnell, was ich gelernt habe«, »Ich verstehe nichts« oder »Ich habe Angst zu versagen«.

Durch Stress sind wir nicht voll leistungsfähig, denn unangemessener Stress blockiert unsere Fähigkeiten. Lernen wird zur Qual und die Ergebnisse fallen entsprechend negativ aus. Dagegen lässt sich etwas tun – und das überraschend einfach. In diesem Buch erfahren Sie, wie. Es richtet sich an Eltern mit Kindern, die unter Lernproblemen und Verhaltensschwierigkeiten leiden. Es richtet sich an Eltern, die die Erfahrung gemacht haben, dass Nachhilfe oder stundenlanges Üben mit dem Kind nicht den gewünschten Effekt haben oder dass es ihnen nicht gelingt, das Kind zum Lernen oder zu einem angemesseneren Verhalten zu motivieren. Es richtet sich an LehrerInnen, PädagogInnen und TherapeutInnen, die den Fokus nicht länger nur auf die Defizite der Kinder richten wollen. Schon Einstein monierte:

**»Die meisten Lehrer  
vertrödeln ihre Zeit mit Fragen,  
und sie fragen,  
um herauszubekommen,  
was der Schüler nicht weiß,  
während die wahre Fragekunst  
sich darauf richtet,  
zu ermitteln, was der andere weiß  
oder zu wissen fähig ist.«**

*Albert Einstein*

**Das erste Kapitel** dieses Buches stellt kurz **die Grundzüge der Praktischen Pädagogik** vor, ein pädagogischer Ansatz, der moderne Formen von Problemlösungsstrategien mit Erkenntnissen aus der Gehirnforschung und pädagogischer Kinesiologie verbindet. Der Praktischen Pädagogik geht es darum, Men-

schen auf dem Weg zur Persönlichkeit zu begleiten und sie dabei zu unterstützen:

- Defizite zu erkennen und auszugleichen
- Persönlichkeit zu entwickeln
- Selbstbewusstsein zu erreichen
- Gleichgewicht zu finden

**Im zweiten Kapitel** erfahren Sie etwas über **die sieben Entwicklungsschritte des menschlichen Gehirns** und **wie Informationsverarbeitung mit Bewegung und Gefühlen zusammenhängt**. Dadurch wird klar, wie es bei Kindern zu Entwicklungsdefiziten kommen kann, die sich wiederum in Lernblockaden, Verhaltensproblemen sowie Wahrnehmungsstörungen äußern.

**Im dritten Kapitel** wollen wir Ihnen zeigen, wie Sie Kinder und Jugendliche bei der Optimierung ihrer Lernfähigkeit und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützen können. Es stellt Ihnen **die sieben Körperübungen vor, mit denen ungenügende Vernetzungen im Gehirn zielgerichtet ausgebaut, Defizite behoben und Talente gefördert werden können**. Bei diesen Bewegungen kommt es nicht auf eine genau vorgeschriebene Ausführung an, wie es etwa beim Turnen der Fall ist. Vielmehr können die Kinder die Übungen wie in einem kleinen Rollenspiel ausprobieren. Es geht dabei um ein ganzheitliches Erfahren von Bewegung und Gefühl. Im dritten Kapitel finden Sie auch **die Anleitung für das Familien-Lernspiel**, dessen Spielplan dem Buch beiliegt.

**Das vierte Kapitel** zeigt anhand von **Fallbeispielen aus unserer Praxis als Lernberater**, wie durch die sieben Körperübungen die Ursachen von Lernblockaden und Verhaltensschwierigkeiten gefunden und Defizite aufgearbeitet werden können.

**Der Fragebogen** ab Seite 97 bietet Ihnen eine einfache Möglichkeit, anhand eigener Beobachtung herauszufinden, auf welcher Entwicklungsstufe Ihr Kind von den sieben Körperübungen am meisten profitieren kann.



# **Praktische Pädagogik**

**Die individuellen  
Fähigkeiten  
eines Menschen  
zur Entfaltung  
bringen**

Persönlichkeit entwickeln und Talente entdecken und fördern ist ein Ziel der Pädagogik. Nach seinen Talenten leben – das ist die Kunst des Lebens überhaupt.

Schon bei der Geburt wird die Art und Weise im Wesentlichen vorgegeben, wie wir wahrnehmen und wie wir uns später in der Welt bewegen. Jeder Mensch durchläuft den biologisch vorbestimmten Entwicklungsplan, der Teil des Evolutionsprozesses ist.

Jedes Entwicklungsstadium steht für eine bestimmte Fertigkeit. Die Frage ist, welche Fähigkeiten und Eigenschaften in der jeweiligen Entwicklungsstufe ausgebildet und trainiert werden und welche eher verkümmern.

## Wer die Ursache erkennt, findet auch dauerhafte Lösungen

Im Laufe seiner Lernerfahrung beginnt das Kind bewusste Vorstellungen von dem aufzubauen, was es wahrnimmt. Die beiden Hirnhälften differenzieren sich mit ihren spezifischen Merkmalen und ihren Zentralfunktionen (Bewegung, Gedächtnis, Sprache, Emotion und zwischenmenschliche Fähigkeiten) immer mehr aus. Aus jedem Kind wird dabei ein Individuum mit einer unverwechselbaren Identität und einem spezifischen Verhaltensrepertoire.

Idealerweise bewegen sich die Entwicklungsstufen **vom Urvertrauen zum Selbstbewusstsein**. Treten in einzelnen Stufen jedoch Störungen auf, kann dies tief greifende Auswirkungen auf die weitere Entwicklung haben. Mangelndes Selbstvertrauen, Unbeweglichkeit im Denken, Konzentrationsschwierigkeiten, Lernprobleme oder motorische Defizite können die Folge sein.

In der Pädagogik und Psychologie hat man bislang diese im Gehirn ablaufenden komplexen Prozesse weitgehend ignoriert und sich nur auf den emotionalen Zustand und das Verhalten des Betroffenen konzentriert. Das Ge-

fühlsleben ist die Stelle, an der es weh tut, an der Auffälligkeiten zutage treten. Gefühle sind aber nicht die *Ursache*, sondern eine *Folge* der eigentlichen Probleme, ein Endprodukt der ungeheuer verzweigten Aktivität des Gehirns, zu der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein und die genannten Zentralfunktionen gehören.

Doch das Gehirn hört nie auf, sich zu verändern und sich weiterzuentwickeln. Störungen und Defizite können lebenslang ausgeglichen werden. Hilfe liefert uns dabei die **Praktische Pädagogik**. Sie wurde vor über zehn Jahren von Ludwig Koneberg entwickelt und ist ein pädagogischer Ansatz, der **moderne Formen von Problemlösungsstrategien** mit neurologischen Erkenntnissen, also **Erkenntnissen aus der Gehirnforschung, Wissen über die Evolution und pädagogischer Kinesiologie** verbindet.

### **Was ist Kinesiologie?**

Kinesiologie ist die Lehre von der Bewegung. Bewegung beeinflusst nicht nur unser körperliches und seelisches Wohlbefinden, sondern wirkt sich auch positiv auf unsere Denkfähigkeit aus.

Über den kinesiologischen Muskeltest in der Lernberaterpraxis kann ganz gezielt getestet werden, welche Gehirnstufe bei einem Kind gefördert werden sollte.

Dieses Buch bietet Eltern und Pädagogen eine fundierte, in der Praktischen Pädagogik jahrelang erprobte Anleitung, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen sowie Defizite aufzuarbeiten. Sowohl zur Schulreife als auch zur Optimierung der Lernfähigkeit ist dieses Buch ein Ratgeber. Es beantwortet Fragen wie:

- Wie können Defizite erkannt werden?
- Wie können sie aufgearbeitet werden?
- Wie funktionieren nachhaltige Lernprozesse?
- Was macht Schulreife/Lebensreife aus?
- Wo liegen die Talente des Kindes?
- Wie können sie freigelegt werden?

Beginnen wir also damit, die individuellen Potentiale unserer Kinder zu erkennen und ihnen dabei zu helfen, sie ins Leben zu bringen.

**»Wir lieben unsere Kinder,  
wir wollen, dass sie etwas  
ganz Besonderes sind.  
Wenn dieses Besondere  
aber nicht unserer Norm entspricht,  
sind wir enttäuscht.«**

*Die Autoren*

## Wohin steuern Erziehung und Bildung heute?

Unser heutiger Bildungsbegriff orientiert sich in erster Linie an der Vorstellung, dass Schul- und damit Lebenskompetenz v.a. durch eine Anhäufung von intellektuellem Wissen möglich wird. Gleichzeitig wird angenommen, dass soziale Kompetenz einfach durch das Miteinander und Einordnen in Gruppengefüge gelernt werden kann.

Die Ergebnisse dieser Annahmen werden immer deutlicher: Die Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen geht stetig zurück. Hohe Anfälligkeit für Krankheiten und Allergien, aggressives Verhalten, Hyperaktivität und Leistungsverweigerung nehmen dramatisch zu. Das traditionelle Bildungssystem hat hier keine oder nur unzureichende Antworten.



Die Folgen sind:

- frustrierte Schüler
- ratlose Eltern
- verunsicherte Lehrer

Was ist die Aufgabe von Erziehung und Pädagogik? – Ein aktuell heißes Thema. Wir haben in der abendländischen Kultur zwei sich eigentlich widersprechende Definitionen von Pädagogik. Pädagogik heißt in Anlehnung an die französische Definition, die sehr viel mit Drill und Dressur zu tun hat, Übung, Erziehung, bilden und unterrichten.

Pädagogik heißt aber auch, wenn wir vom lateinischen Verständnis von Erziehung ausgehen, »ducere« – herausziehen, fördern, zu etwas anleiten, und »educare« – Geist und Charakter bilden, die Entwicklung fördern.

Die Grundlage der Praktischen Pädagogik ist die lateinische Intention. Wir verstehen Erziehung als einen Prozess »des Werdens«. Im Mittelpunkt stehen Begriffe wie **Lebenskompetenz und Talententdeckung**. Kinder und Jugendliche lernen, ihre Talente zu entdecken, auszubauen, zu trainieren und im Leben zum Einsatz zu bringen.

## Für einen ganzheitlichen Intelligenzbegriff

Die Grundsätze der Praktischen Pädagogik widersprechen einer Vorstellung von Intelligenz, die viele Fähigkeiten des Menschen unbeachtet lässt und einseitig auf analytische Kompetenzen setzt. Praktische Pädagogik unterstützt die Haltung des Physikers und Nobelpreisträgers Erwin Schrödinger, der schon sehr früh gefordert hat:

»Die Spaltung unseres Denkens, die uns in unserer Kraft jahrzehntelang gehemmt hat und heute unerträglich geworden ist, muss überwunden wer-

den.« Seine Forderung: **ganzheitliches Denken**. Dies konkret in die Welt zu bringen hat sich die Praktische Pädagogik zur Aufgabe gemacht.

Lebenskompetenz erfordert einen ungehinderten Zugang zu den jeweils vorhandenen Fähigkeiten. Da in unserer Gesellschaft aber das Hauptaugenmerk auf dem »Output« liegt (bewertet wird nur Leistung) und nicht auf die tatsächlichen Fähigkeiten geachtet wird, muss es nicht verwundern, wenn viele Defizite nicht ausgeglichen werden und Talente unentdeckt bleiben. Es kommt also darauf an, Methoden zu finden, um die Ressourcen eines Kindes möglichst ungehindert zur Entfaltung zu bringen.

**»Ein guter Lehrer  
wird dich nicht auffordern,  
das Haus seiner Weisheit zu betreten,  
er wird dich vielmehr  
an die Schwelle  
deines eigenen Verstandes führen.«**

*Khalil Gibran, Der Prophet*

Die Basis all unserer Fähigkeiten liegt im Gehirn. Stressfrei und kreativ arbeitet das Gehirn dann, wenn das neurologische Zusammenspiel zwischen beiden Gehirnhälften (auch Hemisphären genannt) gut funktioniert. Das ist dann der Fall, wenn die Nervenbahnen im Gehirn intensiv vernetzt sind und bestehende Blockaden gelöst werden können.

Diesen Prozess kann man mit den sieben Körperübungen für das Gehirn beispielhaft durchführen und trainieren. Diese **einfachen Bewegungsübungen** basieren auf den **Stufen der Gehirnentwicklung**, die wiederum den **Evolutionsstufen der Menschwerdung** entsprechen. Durch ihre praktische Ausführung können Defizite aufgearbeitet werden: ein Gleichgewicht entsteht, Persönlichkeit und Talent werden erkannt und zur Entfaltung gebracht.

# Der neue Weg: Die Evolutionspädagogik

Was bedeutet Evolution für die Entwicklung der Menschheit und für die Entwicklung jedes einzelnen Kindes? Mit **Evolution** ist die allmähliche stammesgeschichtliche Entwicklung der Lebewesen gemeint. Charles Darwin (1809–1882) hat ihr eine feste wissenschaftliche Grundlage verliehen.

Die **Evolutionspädagogik** verwendet Darwins Theorie modellhaft und in erweiterter Form. Sie versteht Evolution nicht nur biologisch, sondern auch kulturell. Denn der Mensch durchläuft vom Augenblick seiner Zeugung über die Zeit von Schwangerschaft und Geburt bis hin zum dritten bis vierten Lebensjahr organisch und motorisch die einzelnen Entwicklungsstufen der Evolution, also die Bewegungsmuster und Reflexbewegungen der Entwicklung vom Fisch über Amphibie zu Reptil zu Säugetier zum Affen zum Urmensch bis zum heutigen Menschen. Diese Entwicklungsstufen werden in der Evolutionspädagogik modellhaft übernommen, um so ihre Bedeutung herausstellen zu können. Wir gehen von sieben Stufen aus, die ineinander greifen und in Wechselwirkung miteinander stehen und die uns durch dieses Buch begleiten werden.

Die Entwicklungsstufen gleichen dabei der Entwicklung des Gehirns. Die Abbildung auf Seite 25 zeigt, wie die sieben Stufen dem Gehirn mit seinen drei großen Bereichen (Großhirn, limbisches System, Kleinhirn) zugeordnet werden können.

Inzwischen hat man in der Anatomie herausgefunden, dass das menschliche Gehirn in seiner Struktur die evolutionäre Entwicklung der Gehirne anderer Lebewesen in sich trägt. Im Kern, so scheint es, ist das menschliche Gehirn dem Gehirn heutiger Reptilien sehr ähnlich. Daher spricht man vom menschlichen Kleinhirn auch als »Reptiliengehirn«. Ein Entwicklungsdefizit in der motorischen Koordination des Kleinhirns z.B. kann Aufmerksamkeit, Gemütsverfassung, logisches Denken, Sprache und sogar die Fähigkeit, auf andere Menschen zuzugehen, beeinträchtigen.

Die Entwicklung des menschlichen Gehirns während der Schwangerschaft vollzieht sämtliche Stufen der Evolution im Kleinen nach. Die primitiveren Schichten werden dabei von immer neuen Schichten überlagert.

# Kindliche Defizite entwicklungsgerecht verstehen

Über das Evolutionsstufenmodell der Menschheitsgeschichte steht uns eine geniale Methode zur Verfügung, über die wir die Möglichkeit haben, auf Probleme direkt einzugehen, Verhaltensmuster und Defizite aufzudecken sowie Talente und Fähigkeiten zu erkennen.

So werden z.B. in der heutigen Zeit eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen wegen Hyperaktivität mit Medikamenten behandelt. Diese Medikamente mögen zwar die Überaktivität des Gehirns dämpfen und dem Kind einiges an Ängsten und Sorgen nehmen, doch oft werden dabei zugleich seine kognitiven Fähigkeiten eingeschränkt. Stimulanzen verlängern zwar die Aufmerksamkeitsspanne, beeinträchtigen aber die Kreativität. Für Kinder, deren Fähigkeiten durch die rechte Gehirnhälfte im gestalterischen und kreativen Bereich dominieren und die dadurch in unserem einseitig analytischen, linkshirnorientierten Schulsystem nicht zurechtkommen, ist es an der Zeit, über die Pädagogik neue Werte zu schaffen.

Ein anderes Beispiel sind die so genannten Legastheniker. Ihnen ist oft bewusst, dass sie Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben, doch so mancher »soziale Legastheniker« stolpert durchs Leben, ohne einen Schimmer davon zu haben, dass ihm Fähigkeiten fehlen, die für den Kontakt mit anderen wichtig wären. Die Grundursache, die einem Therapeuten bei einem solchen Kind oft entgeht, kann etwa darin liegen, dass seine visuelle Wahrnehmung unzureichend funktioniert oder dass es auf Grund einer motorischen Koordinationsstörung ein unzureichendes Empfinden für die Rhythmen von sozialen Interaktionen hat.

Diese eigentlichen Ursachen werden dann in der Behandlung nicht angegangen oder das Kind erhält am Ende die Diagnose irgendeines nicht behebbaren Charakterdefekts.<sup>1</sup>

Begreifen wir aber **Pädagogik als Hilfestellung und Anregung für Entwicklung**, dann brauchen wir z.B. eine Notengebung, die die Kompetenz und die

individuelle Wegstrecke eines Kindes anerkennt und nicht nur das Anhäufen von Wissen bewertet. Dies ist eine dringende Notwendigkeit, um unserer heranwachsenden Generation gerecht zu werden.

Das Evolutionsstufenmodell ist von größtem Nutzen für uns, denn mit seiner Hilfe können wir prüfen und beurteilen, wie ein Kind in seinem Verhalten und in seinen psychischen und emotionalen Reaktionen die Welt von Moment zu Moment verarbeitet.

Ob ein Mensch sich ein differenziertes Bild von der Welt zu machen vermag oder nicht, kann darüber entscheiden, ob sein Leben gelingt oder scheitert, ob es sinnerfüllt oder voller Verzweiflung ist.

Dieses Buch soll all diejenigen ermutigen, die bereit sind, diese Pädagogik zu unterstützen, für sich selbst und um dadurch Helfer zu sein auf dem Weg zu Unabhängigkeit und Eigenverantwortung.

**»In der Praktischen Pädagogik  
fragen wir nicht danach,  
was dem Kind fehlt,  
was es kann oder nicht kann,  
sondern wir fragen und schauen,  
wie es die Welt wahrnimmt.«**

*Die Autoren*





Ludwig Koneberg, Silke Gramer-Rottler

### **Das bewegte Gehirn**

7 Körperübungen für clevere Kinder. Ein Ratgeber bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten.

Paperback, Broschur, 112 Seiten, 17,3 x 22,0 cm  
ISBN: 978-3-466-30650-3

Kösel

Erscheinungstermin: Februar 2004

#### Bewegung macht klug

Aufsehen erregende Erkenntnisse der Gehirnforschung belegen: Bei den meisten lernschwachen oder verhaltensauffälligen Kindern sind bestimmte Entwicklungsstufen im Gehirn nicht genügend ausgeprägt. Die Bewegungsmuster, die zu diesen 7 Stufen gehören, können jedoch mit 7 einfachen Übungen auch später noch integriert werden. Mit dem beigelegten Lernspiel lassen sich diese Bewegungen leicht ausprobieren und einüben.

Mit diesem Buch haben Eltern und Lehrer endlich den Schlüssel in der Hand, um innerhalb kurzer Zeit gemeinsam mit den Kindern Blockaden und Lernschwierigkeiten aufzulösen. Verblüffenderweise verschwinden damit oft auch Hyperaktivität, Legasthenie oder Wahrnehmungsstörungen.

»Seit wir gemeinsam diese Übungen machen, ist unser Sohn wie umgewandelt. Warum hat uns das nicht schon früher jemand gezeigt!«  
Mutter eines 9-jährigen Jungen